

## **Erfahrungsbericht Istanbul University – Medizinische Fakultät**

### **Allgemein**

Istanbul ist eine tolle Stadt für ein Auslandssemester. Die Stadt hat eine großartige Kultur, leckeres Essen und es ist immer etwas los. Man kann immer etwas unternehmen, selbst wenn es nur im Park sitzen oder in ein Café gehen ist. Man kann viele Sehenswürdigkeiten anschauen und auch in andere Städte in der Türkei reisen, das

Land ist sehr vielseitig. Die Stadt ist immer voll, man hat ein richtiges Großstadtfeeling. Wenn man etwas Natur möchte, kann man mit der Fähre auf die Prinzessinneninseln fahren, um wandern zu gehen oder am Strand zu sitzen.

### **Universität**

Die medizinische Fakultät hat zwei Standorte, einen in Fatih und einen in Florya. Das sollte man auch bei der Auswahl des Wohnortes beachten, von Kaidköy aus kann man beide Standorte mit der Marmaray (ähnlich wie S-Bahn) erreichen. Jedoch braucht man dennoch ca 1-1 1/2h Stunden von Kadiköy aus bis nach Florya.

Die Kurse sind sehr unterschiedlich. Bei manchen bekommen die Erasmus studierenden einen extra Kurs und bei anderen ist man mit den türkischen Studierenden im selben Kurs. Im Vergleich zu Freunden die andere Studiengänge besucht haben würde ich die Workload als sehr machbar bezeichnen.

Die Prüfungen sind multiple choice und zum Teil mündlich und ähnlich zu den Prüfungen in Köln. Bei der Vorbereitung gibt es z.T. Altklausuren wobei viele auf türkisch sind.

### **Transport**

Man bekommt von der Universität eine blaue Karte für Studierende, die man mit einem Abonnement aufladen kann, was aktuell umgerechnet ca. 7 Euro kostet. Damit hat man dann 200 Punkte für einen Monat. Eine Fahrt mit dem Bus kostet z. B. einen Punkt, eine Fahrt mit dem Zug (Marmaray) drei Punkte usw.

Es gibt sehr viele Transportmittel und man muss nie lange warten. Ich habe auch nie geschaut, wann etwas fährt, sondern bin einfach zur Station gegangen.

Die gängigsten Transportmittel sind: Metro, Marmaray (Zug, der auch unter dem Bosphorus fährt), Metrobus (Bus, der schnell fährt, eigene Spur auf der Autobahn durch die Stadt hat und alle zwei Minuten kommt), normale Stadtbusse (oft voll und stehen oft im Verkehr), Tram, Fähre, Dolmuş (Sammeltaxis, die losfahren, wenn sie voll sind und an mehreren Orten halten; kann man nicht mit der Istanbul Karte zahlen) und natürlich Taxis (nicht so teuer, aber Taxifahrer können oft kein Englisch und man muss darauf achten, dass sie das Taxameter anmachen; kann man nicht mit der Istanbul Karte zahlen).

Es gibt zwei Flughäfen: der Istanbul Airport auf der europäischen Seite und der Sabiha Gökçen Airport auf der asiatischen Seite.

Es gibt sogenannte „Havabus -Busse, die an die Flughäfen fahren und an mehreren Orten halten.

## **Wohnen**

Die meisten Studierenden wohnen in Kadıköy und Beşiktaş. Die Stadtteile Fatih/Eminönü bei der Universität würde ich nicht zum wohnen empfehlen, da sie sehr konservativ sind und es da viele Touristen gibt und kaum Studierende. Ein WG-Zimmer kostet aktuell durchschnittlich ca. 300 bis 450 Euro.

Ich habe mein Zimmer über Facebook gefunden. Ich war am Anfang ca. 1 ½ Wochen in einem Airbnb und habe dann vor Ort nach einem WG-Zimmer gesucht, weil ich die Zimmer vorher sehen wollte.

Andere Erasmus-Studierende haben schon von zu Hause aus ein WG-Zimmer gebucht und es hat auch geklappt (allerdings vorsichtig sein wegen Scams).

Die Kautions beträgt meistens eine Monatsmiete.

Man sollte genügend Bargeld mitnehmen, da die Miete meistens bar gezahlt wird (in Euro oder Lira, kommt auf Vermieter an).

Man kann vor Ort Geld wechseln, beim Abheben gibt es meistens Gebühren. Unbedingt einen Mietvertrag abschließen und nicht vorher Geld zahlen.

Wenn eine Kautions verlangt wird, sollte dies im Mietvertrag aufgenommen werden. Bei uns wurden 60 Euro von der Kautions einbehalten als "Service and Depreciation Fee", was auch so im Mietvertrag stand, aber das war bei anderen Erasmus-Studierenden nicht so.

Es ist also sinnvoll, Mietverträge zu vergleichen.

An sich findet man aber genug bezahlbare Wohnungen, einige sind auch mitten im Semester umgezogen und hatten keine Probleme, etwas Neues zu finden.

Dorms würde ich nicht empfehlen, weil sie meistens bei der Universität sind, dort nichts los ist und man oft die Zimmer mit anderen Studierenden teilt.

### **Initiative ESN**

Es gibt viele Events, vor allem am Anfang, bei denen man andere Erasmus-Studierende kennenlernen kann.

ESN ist Ansprechpartner für viele Dinge und organisiert Ausflüge nach Kappadokien, Pamukkale, Fethiye usw., die nicht teuer sind.

Auf jeden Fall empfehlenswert, weil man auch andere Studierende kennenlernt.

Man sollte aufpassen vor Fake-ESN-Gruppen, die auch E-Mails schreiben.

Es gab viele Scams. Die ESN- Gruppe der Istanbul University heißt "ESN Existanbul".

### **Kommunikation**

Viele können kein Englisch, auch in Behörden.

Es ist gut, wenn man jemanden kennt, der Türkisch kann, sonst zahlt man oft höhere Preise.

Ein bisschen Türkisch lernen ist hilfreich.

Ich habe die Zahlen gelernt und wie man bestellt sowie ein paar Basics.

Die Einheimischen freuen sich meistens, wenn man sich Mühe gibt.

### **Residence Permit**

Seit Januar 2024 muss man als Erasmus-Studierender selbst die Residence Permit beantragen. Wir haben Hilfe bekommen von unserer Uni und haben auch einen Ansprechpartner, allerdings ist der Prozess mit viel Aufwand und hohen Kosten verbunden. Man braucht entweder einen notariellen Vertrag (ca. 110 Euro plus ca. 50 Euro für einen Übersetzer) oder ein Sponsorship (ca. 500–700 TL).

Man muss mit dem Vermieter zum Notar und es ist wichtig, dass der Vermieter der Eigentümer ist oder eine Genehmigung hat, die Wohnung weiter zu vermieten.

Das sollte man am besten bei der Wohnungssuche beachten.

Man muss zum Immigration Office, um Fingerabdrücke abzugeben, was unkompliziert ist.

Von der deutschen Krankenversicherung benötigt man die TA11-Bescheinigung.

Passbilder sollte man in der Türkei ausdrucken, weil sie eine andere Größe als in Deutschland haben bzw. eine digitale Kopie davon haben. Bei mir hat es ca. drei Wochen gedauert, nachdem ich die Residence Permit beantragt habe.

Die Uni hat uns mit dem Antrag geholfen und man bekommt eine E-Mail dazu, also muss man vorher nichts machen, erst vor Ort.